

**Begrüßung durch Herrn Artur Benninghoff anlässlich der  
Eröffnung der Ausstellung "Moneta Dinslacensis"  
und der Vorstellung des Buches  
"Die mittelalterlichen Münzen der Herrschaft Dinslaken"  
am 25.11.1996**

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Im Namen der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe sowie des Vereins für Heimatpflege "Land Dinslaken" darf ich Sie alle herzlich begrüßen. Wir haben Sie zu einem doppelten Anlaß eingeladen: Einmal eröffnen wir die Ausstellung "Moneta Dinslacensis" - zu Deutsch und Dinslakenerisch "Dinslakener Moneten". Gleichzeitig stellen wir das Buch vor "Die mittelalterlichen Münzen der Herrschaft Dinslaken". Beide Anlässe stehen in enger Beziehung zueinander und für beide Anlässe ist die Sparkasse sicherlich der bestgeeignete Ort.

Unsere heutige Veranstaltung hat eine längere Vorgeschichte und wäre ohne die großzügige Unterstützung verschiedener Institutionen und Persönlichkeiten nicht möglich geworden. Deshalb begrüße ich heute in unserem Kreis besonders herzlich Herrn Hoymann als Vertreter der "Sparkassenstiftung zu Förderung rheinischen Kulturgutes". Vorsitzender dieser Sparkassenstiftung war viele Jahre hindurch Herr Oberkreisdirektor i.R. Dr. Griese. Er war es insbesondere zu dem Zeitpunkt, als die Stiftung beschloss, das Erscheinen des Buches über die mittelalterlichen Dinslakener Münzen durch eine namhafte Spende zu ermöglichen.

Wir freuen uns, sehr geehrter Herr Hoymann, sehr geehrter Herr Dr. Griese, Ihnen heute zeigen zu können, daß aus Ihrem schon etwas

zurückliegenden Engagement für unsere Sache etwas Ordentliches geworden ist.

Sehr herzlich begrüße ich auch den Autor des heute vorzustellenden Buches: Herrn Ralf Althoff - soweit mir bekannt, nicht verwandt mit dem großen Sohn unserer Stadt Friedrich Althoff, dem wir im Frühjahr im Rathaus ein Denkmal setzten. Der Frage nach einer etwaigen Verwandtschaft kann man aber vielleicht noch einmal nachgehen.

Herr Althoff hatte Anfang 1992 seine Arbeit über Dinslakener Münzen als Magisterarbeit der Universität Münster vorgelegt. Diese Magisterarbeit wurde zur Grundlage des nunmehr vorliegenden Buches, für dessen Erscheinen auch dem Duisburger Mercator-Verlag mit Herrn Koopmann Dank gebührt.

Die Ausrichter der heutigen Veranstaltung, die Sparkasse und der Land Dinslaken-Verein, empfinden es als große Ehre, daß über die am Anlaß unmittelbar Beteiligten hinaus hohe Repräsentanten des öffentlichen Lebens anwesend sind. Stellvertretend für zahlreiche weitere begrüße ich die Herren Bürgermeister Fellmeth, Boss und Pillekamp. Vielen Dank für Ihr Dabeisein.

Meine Damen und Herren!

Mit dem nunmehr vorliegenden Buch über die Dinslakener Münzen hat Herr Althoff auch letzte Zweifler davon überzeugt, daß Dinslaken etwa von 1370 bis 1400 tatsächlich Münzstadt war. Es muß für Dinslaken eine große und stolze Zeit gewesen sein. Eine Münzstätte zu haben, war ehrenvoll und unterstrich die Bedeutung einer Stadt, Hierin lag natürlich auch ein Werbefaktor. So trugen die Dinslakener Münzen des 14. Jahrhunderts bereits weitgehend das Dinslakener Torburg-Wappen, dem

heutigen Stadtwappen schon sehr ähnlich. Hinzu kommt, daß Münzen im Mittelalter- als` praktisch einziges Zahlungsmittel eine viel größere Bedeutung hatten, als heute. Heute sind sie ja eigentlich, wenn ich an die Kommunen denke, nur noch für Parkuhren und ähnliche Zwecke nötig. Den Geldinstituten sind sie dagegen eher lästig.

In der Tat war es ein vor allem für die Geldinstitute abwechslungsreicher Weg von den Münzen des Mittelalters über Papiergeld zum Plastikgeld in Form der heutigen Kreditkarten. Aber auch dieser Weg ist ja noch nicht zu Ende. Wir bereiten - und daß gerade auch hier im Hause - zur Zeit die Einführung der sogenannten Geldkarte vor. Sie erweitert die Möglichkeiten der bisherigen Kreditkarten erheblich und ist insbesondere auch zur bargeldlosen Abwicklung von Kleinstbeträgen zweckmäßig. Aber ich wollte hier bei dieser Gelegenheit keine Werbung für die neue Geldkarte der Sparkasse machen.

Meine Damen und Herren!

Der Verein für Heimatpflege "Land Dinslaken" hatte nicht erst den Nachweis von Herrn Althoff abgewartet, sondern war schon lange, von Dinslaken als Münzstadt überzeugt. So machte er den "Dinslakener Pfennig" zu seiner Auszeichnung für herausragende Verdienste um die Heimatpflege. Alle bisher damit Ausgezeichneten - Elmar Sierp, Kurt Altena und Wilhelm Dittgen - befinden sich zu meiner großen Freude unter uns.

Mit einer Frage möchte ich mich noch an Herrn Althoff wenden. Nachdem er viele unstrittige Nachweise zu den Dinslakener Münzen geliefert hat, ist für mich noch offen geblieben, wo in Dinslaken die Münzstätte tatsächlich

war, das heißt, auf weichem Grundstück die Münzen wirklich geschlagen wurden.

Vielleicht, lieber Herr Althoff, setzt die Sparkasse hierauf noch einen Preis aus. Besonders angenehm wäre natürlich das Ergebnis, daß die Produktion der Münzen auf dem heutigen Gelände der Sparkasse oder zumindest einem anderen Sparkassengrundstück stattfand.

Meine Damen und Herren!

Ich darf noch darauf hinweisen, daß das Buch, das wir heute vorstellen, im Buchhandel erhältlich ist und heute hier im Raum zur Einsichtnahme ausliegt.

Bevor ich nunmehr Herrn Althoff um einen kurzen Vortrag über das Thema seines Buches bitte, möchte ich Herrn Bürgermeister Fellmeth ein vom Autor signiertes Exemplar überreichen.

Herr Althoff, Sie haben das Wort!

(Vortrag Althoff mit Dias)

Sehr geehrter Herr Althoff!

Ich danke Ihnen für Ihre interessanten und überzeugenden Ausführungen. Die Spannung auf die Lektüre Ihres Buches haben Sie dadurch noch erhöht.